

Wie Josef und Elisabeth Halbwx, Kaumberg, ihren Herdendurchschnitt konstant über 11.000 Kilogramm halten

„Viel Zeit im Stall ist das Wichtigste“

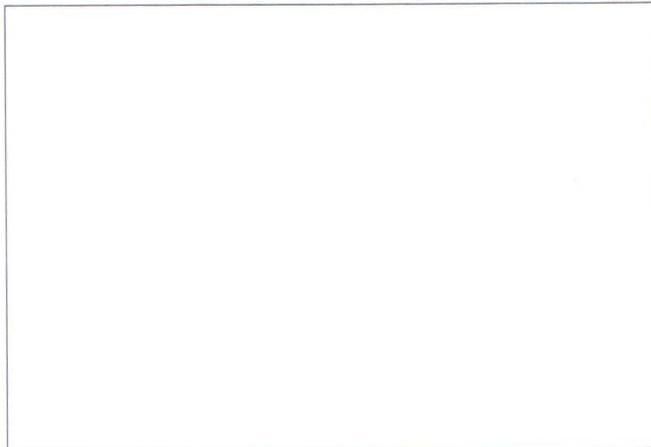
Wie ein niederösterreichischer Milchviehalter seine Holsteinherde auf hohem Leistungsniveau stabilisiert hat.

Halbwx Elisabeth und Josef – wer in der aktuellen niederösterreichischen Rangliste für die Milchleistung nachblättert, findet diese Namen an erster Stelle. Für das Kontrolljahr 2003/2004 weist der Leistungsbericht für die 27 Holstein-Kühe des Betriebes eine durchschnittliche Milchleistung von 11.665 Kilogramm aus bei 5,16 (!) Prozent Fett und 3,17 Prozent Eiweiß (982 Fett-Eiweiß-Kilogramm). Mit diesem Leistungsniveau findet sich der Betrieb auch im bundesweiten Spitzenfeld. Besonders interessant ist das Ergebnis auch, weil es sich dabei um keine „Eintagsfliege“ handelt.

Erstmals bester Betrieb im Bundesland wurden Halbwx im Jahr 1998. Und seit dem Jahr 2000 liegt die Durchschnittsleistung konstant über 10.000 Kilogramm. Das Jahr mit der höchsten Leistung war das Jahr 2003.

Zwei Jahre lang täglich dreimal gemolken

„Damals haben wir mit 12.510 Kilogramm“ abgeschlossen“, berichtet Josef Halbwx. Ausschlaggebend für die hohe Leistung war vor allem das täglich dreimalige



Elisabeth und Josef Halbwx haben bereits im Jahr 1990 ihre Herde auf Holstein umgestellt.

Melken. „Die zusätzliche Melkzeit hat etwa 1000 kg Milch gebracht“, so Halbwx. Zudem seien Euterprobleme fast verschwunden. Die Melkzeiten im Dreier-Tandem-Stand des Betriebes waren 3.00 Uhr in der Früh, 11.00 Uhr am Vormittag und 19.00 Uhr am Abend. Nachtteil dieser intensiven Stallarbeit war allerdings, dass für Familien- und Freizeitaktivitäten keine Zeit mehr blieb. Nach zwei Jahren ging Josef Halbwx wieder zu den üblichen zwei Melkzeiten über.

Die Höhe des Leistungsniveaus überrascht noch mehr, wenn man sich die natürlichen Produktionsbedingun-

gen des Betriebes anschaut. Der Betrieb Halbwx liegt auf etwa 600 Meter Seehöhe, knapp zwei Kilometer oberhalb von Kaumberg im Triestingtal. Die Betriebsfläche besteht aus 32 Hektar reinem Grünland. Erschwernisse gibt es durch die Zone 3-Lage und vor allem durch klimatische Nachteile. „Unser Betrieb liegt noch im Trockengebiet des Wienerwaldes“, so Josef Halbwx. Wasser- und Witterscheide sei der einige Kilometer westlich gelegene Gerichtsberg. Die durchschnittlichen Jahresniederschläge schätzen Halbwx auf nicht einmal 500 Millimeter. Zudem sei die Humusaufgabe

auf dem Sandsteinuntergrund der Flyszzone recht gering. Heuer sei zwar ein besseres Jahr, wo sogar ein dritter Schnitt in Reichweite komme, man habe sich aber auch schon mit einem Schnitt begnügen müssen. In solchen Jahren ist der Betrieb auf Futtermittelzukauf angewiesen.

Maximal 9 kg Leistungsfutter

Grundfutterbasis sind Heu und Grassilage. Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen wird nur in Siloballen konserviert. Vor allem der Zeitdruck beim Mahen ist geringer als

bei einer Silokette. Presse und Wickelgerät sind auf dem Betrieb vorhanden. Zur Heutrocknung wurde Belüftungsanlage installiert um auch hier nach Möglichkeit unabhängig von der Witterung zu sein.

Ausgleichs- und Milchleistungsfutter beziehen Halbwx als Fertigfutter. Die Zusammensetzung wird bei Bedarf mit dem Berater des Lieferanten an wechselnde Grundfuttersituationen angepasst. Auch bei Abnormitäten bei Futteraufnahme und Milchleistung ist rasche Reaktion gefragt. „Wichtig ist die Tierbeobachtung“, so Josef Halbwx. Je früher ein mögliches Problem auffällt, um so leichter sei es zu korrigieren.

Heu hat hohen Stellenwert

Silage und Ausgleichsfutter sind auf eine Milchleistung von 26 Kilogramm ausgelegt. Für die darüber liegende Milchleistung können die Kühe an der Kraftfutterstation weiters bis zu maximal neun Kilogramm Leistungsfutter aufnehmen. Vielen Kollegen scheine dieser relativ niedrige Wert ungläubig. Das es dennoch funktioniert schreibt Halbwx den Heugaben zu.

Denn vom Kalb an bis zu den hochträchtigen Kalbinnen erhalten die Tiere nur Heu und keine Silage. Die Tiere seien zu Beginn etwas struppiger und das Haarkleid würde nicht so glänzen, was aber gar nichts ausmache, so die Erfahrung Halbwx. Dafür seien die Magenausbildung und die Futtermittelverwertung in der Folge umso besser. Und wie sich zeigt, sei die Heugabe auch mit ein wichtiger Grund für die ausgezeichnete Fettleistung in der Herde.

Nur 40 Kilopascal Melkvakuum

Auch mit den der Rasse Holstein zugeschriebenen erhöhten Zellzahlen gibt es

auf dem Betrieb Halbwx kein Problem: „Wir liegen im Schnitt bei etwa 80.000“, so der Betriebsleiter. Um auf diesen Wert zu kommen, nennt Halbwx zwei Faktoren. Wichtig seien die stressfreie Haltung und die Melktechnik. Ruhe im Stall ergibt sich vor allem aus den verfügbaren Liege- und Fressplätzen. Überstall führe bei den sensiblen Holsteinkühen jedenfalls zu erhöhten Zellzahlen. Bei Halbwx insofern noch länger kein Problem, als der Laufstall auf bis zu 40 Tiere ausgelegt ist.

Weiters fährt der Betriebsleiter ein sehr niedriges Melkvakuum von nur knapp über 40 Kilopascal (kPa). Vakuumzehrende Anlagen mit hochverlegten Leitung sieht er aus diesem Grund mit skeptischem Blick.

Schafmist als Einstreu

Als für Fundamente und Eutergesundheit vorteilhaft hat sich weiters die Einstreu der Liegeboxen mit Schafmist erwiesen. „Wir können auch nicht erklären warum, aber Druckstellen und Mastitisgefahr haben sich reduziert, seit wir das Liegebett mit 20 cm Schafmist und einer Strohlage aufbauen“, so Halbwx.

Den ab dem Jahr 1990 vollzogenen Umstieg auf die Milchrasse Holstein beurteilen Elisabeth und Josef Halbwx im Nachhinein gesehen als richtig. Die ursprünglich erwarteten Vorzüge der Rasse wie leichte Melkbarkeit, gutmütiger Charakter der Tiere und geringe Saugneigung der Kälber haben sich als zutreffend erwiesen. Neben der hohen Milchleistung sei weiters das vergleichsweise niedrigere Erstkalbealter wirtschaftlich günstig. Auf dem Betrieb üblich ist die erste Abkalbung mit etwa zwei Jahren Lebensalter. Dies brächte Vorteile bei den Aufzuchtungskosten und auch bei der Berechnung des Viehbesatzes im Umweltprogramm. H.M.

260.000 kg Quote „ermolken“

Elisabeth und Josef (54) Halbwx haben schon seit jeher auf Milchleistung hingearbeitet. Die derzeitige Holsteinherde mit 28 bis 30 Kühen wurde ab dem Jahr 1990 aufgebaut. Die Tiere wurden anfangs zugekauft. Heute wird aus der eigenen Herde remontiert. Das aus der Milchviehhaltung verdiente Geld verwenden

Halbwx vor allem zum Zukauf von Quote. Von in den 70er Jahren gebietstypischen 20.000 kg hat sich der Betrieb auf 260.000 kg hochgearbeitet. Soweit derzeit absehbar, wird der Sohn den Betrieb übernehmen. Platzreserven für etwa zehn Kühe würde der zuletzt im Jahr 2002 erweiterte Stall noch bieten.



Cilli – eine Aron x Jubilant-Tochter – setzte mit einer Erstlaktation von 14.400 kg ein. Die Kuh ist derzeit in der dritten Laktation.

Am 15. Oktober präsentiert sich Niederösterreichs Holsteinzucht in Amstetten

Holsteinschau mit Showprogramm

Am Samstag, den 15. Oktober 2005 gibt es in der Tierzuchtthalle Amstetten eine Holsteinschau in internationalem Maßstab.

Niederösterreichs bisher größte Holsteinschau – mit diesem Ziel sind die NO-Holsteinzüchter gemeinsam mit dem NÖ. Genetik Rinderzuchtverband angetreten, um eine von Leistungsniveau und Rahmenprogramm ansprechende Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Mit rund 60 Tieren im Hauptprogramm und einem Jungzüchterchampionat mit etwa 50 Teilnehmern im Vorfeld werden die Veranstalter der Zielsetzung auch gerecht.

Pünktlich um 19.00 Uhr wird mit dem Vorführen der

Kälber und Jungrinder begonnen. Ermittelt werden dabei die besten Vorführer in den Altersklassen von sechs bis über 18 Jahren. Zudem wird pro Gruppe das beste Typtier bewertet.

Offizielle Begrüßung ist um 20.00 Uhr. Danach werden die Jungkühe die Holsteinschau eröffnen.

Wie bei größeren Schauen üblich wird ein Juniorchampion (1. bis 2. Laktation), ein Mediumchampion (3. bis 4. Laktation) sowie ein Seniorchampion (5. bis 8. Laktation) ermittelt. Aus diesen drei Siegern mit Reservesiegern wird dann der „Grand – Champion“ dieser Schau erkoren.

Bevor der Sieger festgestellt wird, findet noch eine Show-

weinlage mit den „Begnaden Körpern“ statt. Dieser Programmpunkt soll den Abend auflockern und eine „atemberaubende“ Attraktion sein.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung ist die Präsentation einer Kuhfamilie aus Blackstar Gery. Eine Zebotochter aus ihr und somit die Vollschwester zum Spitzenvererber Zecher wird bei dieser Veranstaltung in der 6. Laktation mit einer Höchstleistung von 13.915 kg mit 4,25 – 3,27 durchgeführt. Dazu kommt Galaxy, eine Mto – Tochter aus Gloria (Exranco x Blackstar Gery) sowie die Emerson Tochter Granate aus Galaxy in den Ring. Natürlich präsentieren sich im Ring auch bekannte Schaukühe wie die amtierende Landessie-

gerin und Siegerin der offenen Milchviehschau in Wels 2004 Mika (Bonatus) mit ihrer Tochter Merc (Aeroline), Morena (Raimon) Klassenreservesiegerin in Rotholz sowie Monique (Jolt) Siegerin des „Kremser Kuhfrühlings“ und Jungkühstiegerin in Wieselburg 2003.

Eine Tombola soll die Spannung weiter erhöhen, denn der 1. Preis ist ein Zuchtkalb der Extraklasse. Eleonora, ein Throne – Kalb, welches über Juror und Convincer auf die niederösterreichische Schaukühe Elsa zurückgeht, wird verlost. Elsa war Ex 90 eingestuft, hat über 100.000 kg gemolken und ist Mutter des Teststieres Adrian. Sie gewann zahlreiche Schauen und war auch auf Bundesebene sehr

Amstetten – Zentrum der Rinderzucht

Zuchttierversteigerung am 19. Oktober 2005

Mit einer Gesamtinvestition von über drei Millionen Euro soll der Bestand der Brennerei Starren gesichert werden.

Am Mittwoch, den 19. Oktober 2005 werden in Amstetten 500 Zuchttiere aufgetrieben. Angeboten werden 353 trächtige Kalbinnen und Erstlingskühe der Rasse Fleckvieh, 30 trächtige Braunviehkalbinnen, fünf Fleckviehsstiere und 170 Zuchtkälber aller Rassen. Versteigerungsbeginn bei den Zuchtkälbern ist am Dienstag, 18. Oktober 2005 um 13.00 Uhr. Die Großviehversteigerung beginnt am Mittwoch, 19. Oktober 2005 um 8.30 Uhr

Alle Tiere stammen aus amtlich anerkannten tbc-, bang-, leukose- und IBR/IPV-freien Betrieben. Die angebotenen Zuchtrinder sind auf BVD untersucht. Wir verweisen wiederum auf die Möglichkeit des geförderten Kalbinnenankaufs für alle Betriebe aus benachteiligten Gebieten. Die Anträge dafür werden bereits bei der Abrechnung in der Halle als Serviceleistung für die Käufer durchgeführt.

Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank hält am Mittwoch, den 19. Oktober 2005 während der Versteigerung seinen Sprechtag ab. Beginn ist um 10.00 Uhr.

Dr. Friedrich Führer